

Erinnerung an Abführung des diesjährigen zweiten Termins der Gewerbe- und Personalsteuer u.

In Folge der zu dem Finanzgesetze vom 16. August d. J. erlassenen Ausführungs-Berordnung vom nämlichen Tage wird der diesjährige zweite Termin der Gewerbe- und Personalsteuer, nach einem halben Jahresbetrage, am 15. October d. J.

fällig. Die diesfälligen hiesigen Steuerpflichtigen werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge nebst den als Zuschlag zu denselben zu entrichtenden städtischen Schoß- und Communalgefällen an gedachtem Tage und **spätestens binnen 14 Tagen** nach demselben bei der Stadt-Steuer-Einnahme allhier zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort mit executivischen Zwangsmitteln gegen die Restanten verfahren werden muß.
Leipzig, am 13. October 1855. Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Directorium hat für Ostern 1856 in der **vereinigten Nath's- und Wendler'schen Freischule** eine Anzahl Stellen abgehender Schüler und Schülerinnen wieder zu besetzen.

Diejenigen Aeltern, Pflegeältern und Vormünder, welche um Aufnahme ihrer Kinder oder Pflegebefohlenen in die sich erledigenden Stellen nachzusehen gesonnen sind, haben sich deshalb

Donnerstag den 18. und Montag den 22. d. M.
Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr

in dem Schulgebäude am Thomaskirchhofe Nr. 21/22, 2 Treppen hoch, einzufinden und die anzumeldenden Kinder mitzubringen.

Es können aber nur solche Kinder zur Aufnahme gelangen, deren Taufzeugnisse nachweisen, daß sie das siebente Lebensjahr erfüllt haben oder noch vor Ostern 1856 erfüllen werden und von welchen durch ärztliche Zeugnisse erweislich ist, daß sie mit Erfolg geimpft worden sind oder die natürlichen Blattern gehabt haben.

Leipzig, den 13. October 1855.

Das Directorium der Wendler'schen Stiftung.

Bekanntmachung.

Durch Herrn **Philipp Bas**, Inhaber der Teppichhandlung unter gleicher Firma hier und in Dresden, sind uns **einige Gobelins-Teppiche** (Doubletten der Pariser Ausstellung)

auf die Dauer von acht Tagen gütigst überlassen worden, um solche zum Besten der hiesigen Armen für das Publicum auszustellen. Indem wir nachstehend einige uns mitgetheilte Notizen über diese Teppiche beifügen, bemerken wir, daß die Ausstellung derselben vom 17. bis 24. d. Mts. täglich von früh 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr im großen Saale der Buchhändlerbörse gegen ein Eintrittsgeld von 2 1/2 Ngr. für die Person stattfindet.

Leipzig, den 16. October 1855.

Das Armendirectorium.

Ein großer Teppich, Arbeitszeit: 4 Arb. 3 Mon., Preis \mathcal{L} . 800.	Eine Tischdecke, Arbeitszeit: 2 Arbeiter 1 Mon., Preis \mathcal{L} . 250.
Ein mittlerer dergl., " " 4 " 3 " " " 600.	Ein paar Portières, Arbeitszeit: 4 Arbeiter 1 1/2 Monat, Preis \mathcal{L} . 700.
Ein dergleichen, " " 2 " 1 1/2 " " " 300.	

Bekanntmachung.

Die Restitution der für während der diesjährigen Michaelismesse an hiesige Plazhandlungen im freien Verkehre eingegangenen Propre-, so wie dergleichen Expeditionsgüter erlegten Refunkosten wird, bei übrigens vorausgesetzter Erfüllung der sonst hierbei vorgeschriebenen Bedingungen, vorschriftsmäßig nur dann gewährt, wenn die diesfälligen Verzeichnisse nebst den dazu erforderlichen Unterlagspapieren bis zum

Sonnabend den 27. October d. J. Abends 6 Uhr

hier eingereicht werden.

Das betheiligte Handelspublicum hieselbst wird hierauf mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß nach gedachtem Termine eingehende Verzeichnisse ohne alle Berücksichtigung zu lassen sind.

Leipzig, den 11. October 1855.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.
Lamm, Ober-Mess-Inspector.

Drittes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses.

Die wie gewöhnlich trefflich ausgeführte Duvertüre zu „Coriolan“ von Beethoven stand an der Spitze des diesmal besonders reichhaltigen Programms. Auf dieselbe folgte Scene mit Chören und Arie aus „Daphne“ von Gluck, gesungen von Fel. v. Kettler aus Berlin. Die schon oft aufgeworfene Frage diesmal unerörtert lassend, ob Fragmente aus Opern wie diese Scene und wie das im zweiten Theile des Concerts aufgeführte Duett aus „Faust“ von Spohr — deren volle Wirkung nur durch lebendige Darstellung auf der Bühne und im Zusammenhange erreicht werden kann — im Concertsaal wirklich am Plage sind? geht Referent sofort auf die Ausführung selbst über. Fel. v. Kettler besitzt eine sonore Altstimme, die, ohne allen Zweifel von Natur kräftig und gesund, nur durch sehr verzeihliche Befangenheit etwas gedrückt erschien; was das Technische betrifft, so beweist dasselbe für eine gediegene musikalische Bildung und für ernste Studien in der schweren Kunst des Gesanges. Die Leistung der Sängerin dürfte man eine treffliche, wenn nicht ausgezeichnete nennen, wenn sich in dem

Gefange nur etwas mehr Leben und Wärme, Auffassung und geistiges Durchdrungensein vom Gegenstand gezeigt hätte; zu der hohen Steigerung der in Rede stehenden Scene und dem erhabenen Schwunge in dieser herrlichen Musik bildete die Kälte im Vortrag einen zu grellen Contrast. Die verhältnismäßig nur schwach besetzten Chöre wurden befriedigend ausgeführt. — Auch die anderen Gesangsleistungen des Abends waren theilweise in den Händen eines Gastes, und zwar eines uns schon durch sein früheres hiesiges Auftreten sehr lieb gewordenen. Herr Albert Eilers vom Hoftheater in Dresden sang die Arie „Nun scheint im vollen Glanze der Himmel“ mit dem ihr vorausgehenden Recitativ aus der „Schöpfung“ und im zweiten Theile im Verein mit Herrn Behr das bereits erwähnte große Recitativ und Duett aus Spohrs „Faust“, dem die herrliche Duvertüre zu dieser Oper in meisterhafter Ausführung vorherging. Herr Eilers ist, wie Referent schon in voriger Saison bemerkte, einer von den Sängern, die immer seltener werden, die schöne natürliche Mittel mit einer trefflichen Gesangsbildung verbinden und dabei mit Verstand und tiefem Gefühl vorzutragen wissen. Auch diesmal wirkte der schöne und kunstvolle Gesang des Herrn Eilers äußerst wohlthuend, am nachhaltigsten in der